J - Shorties

Von abgemeldet

Kapitel 2: Wrong Pride [UruhaxReita]

Und hier kommt die 2te! <3
Auch im Urlaub geschrieben und da ich ja sowieso 2 wochen internetverbot habe, mach ich sie lieber gleich! xx;; *drop*

so: ENJOY! <3

Wrong Pride:

Der Qualm einer Zigarette stieg auf und erfüllte den stillen Raum.
Reita hielt eigentlich nichts von der Zigarette danach, aber in den letzten Tagen hatte er es sich angewöhnt, mehr um irgendetwas zu tun, als es wirklich zu genießen.
Ein Strahl Licht fiel durch einen Spalt zwischen den dicken Vorhängen, ob vom Mond oder von der Sonne konnte er nicht mehr sagen, seit fünf Tagen hatte er das Bett nicht mehr verlassen – höchstens um einmal aufs Klo zu gehen – und hatte das Gefühl für Zeit vollkommen verloren…
Er blockte auf den Mann in seinen Armen, musterte seinen schlanken und geradezu unnatürlich perfekten Körper, strich mit den Fingern über sein perfektes Gesicht.
„Uruha…schläfst du?“, flüsterte er und zwickte sanft in seine Wange. Dieser seufzte auf und blickte verschlafen zu ihm hoch.
„Hm?“ Er blinzelte sich den Schlaf aus den Augen, Reita spürte wie er die Muskeln streckte.
„Gomen ne…ich wollte dich nicht wecken…“, murmelte er entschuldigend, guckte dem säuselnden Rauch hinterher, der aus seinem Mund quoll als er sprach.
„Was ist los? Kannst du nicht schlafen?“ Die Frage blieb ungeachtet im Raum stehen, sie ließ sich auch so beantworten.
„...wenn die Welt von uns wüsste Uruha… Sie alle würden sagen wir passen nicht zusammen…“ Reita klang erschöpft, nicht müde oder wirr, wie die Halbschlaftrunkenen es tun, ausgelaugt klang er und ein Hauch von spöttelnder Wut mischte sich in seine Stimme.
„Baka.“ Uruha gähnte und strich sich übers Gesicht.
„Mädchen.“, knurrte Reita angespannt zurück.
„Du lässt dich von einem Mädchen in den Arsch ficken?!“, lachte der Gitarrist auf. Er war wieder vollkommen wach, aber nicht in der besten Laune und wollte Reita auf eine spielerische Weise necken, auf eine liebe Weise. Er stritt sich lieber mit ihm über Dinge, die keiner weiteren Worte bedurften, weil sie eben waren, wie sie waren, als

über Aussichten zu sprechen, deren Ausgang grausam war, deren Anfang allerdings unmöglich.
Doch Reita ging nicht auf seine Worte ein, stumm drückte er die Zigarette aus.
„Ach Reita…überlass das Denken doch lieber anderen, du bekommst noch Kopfschmerzen. Nur weil mein Arsch zu klein für dich ist und deiner sich mittlerweile anfühlt, wie ein großes schwarzes Loch, das alles nur Erdenkliche in sich einsaugt…“
Er konnte einen Moment nicht weiter sprechen, weil das Grinsen ihm die Sprache nahm.
Reita ließ ihn gar nicht wieder ansetzen. Er stand ruckartig auf und verließ das Zimmer, kurz darauf hörte Uruha das Laufen des Wassers in der Dusche. Er streckte sich noch einmal kopfschüttelnd und drehte sich auf die andere Seite, rollte sich ein m seinem müden Körper Entspannung zu gönnen, starrte aber unentwegt auf die Schlafzimmertür.
Nackt wie er gegangen war kam Reita auch wieder zurück, nur trieften seine Haare vom Wasser. Uruha kam nicht umhin ihn aufmerksam von oben bis unten zu mustern. Er setzte sich auf, als er merkte, dass Reita seine Sachen zusammensuchte und begann sich wieder anzuziehen, beobachtete ihn unruhig.
„Was machst du da? Komm wieder ins Bett…“, murmelte er verwirrt und fordernd zugleich.
„Ich bin seit fünf Tagen nicht mehr zu Hause gewesen. Ich muss los…“
„Na um deine Blumen musst du dir sicher keine Sorgen machen! Aoi ist schließlich da um sie zu gießen.“ Er klang zickig, fast schnippisch, spuckte den Namen seines Bandkollegen regelrecht aus – der Scherz war aus seiner Stimme verschwunden.
„Genau! Aoi ist da. Und wartet seit fünf langen Tagen auf mich! Und das sind eindeutig fünf Tage zu viel!“ Reita musterte Uruha auffordernd. „Willst du weiter faul rumliegen oder bist du so höflich mich zur Tür zu bringen?“ Er klang kühl, distanziert, aber Uruha spürte den Gram und die Bosheit, die er ausstrahlte und erschreckte sich vor dem Anblick Reitas, der sich ihm gerade bot.
„Bist du wirklich so bescheuert und glaubst, dass das mit euch noch funktioniert?! Was willst du ihm sagen? Dass du spontan zu deiner Mutter gefahren bist und dein Akku zufällig auch noch leer war?! Und von ihr aus konntest du ihn natürlich auch nie anrufen?! Dass du entführt wurdest?! Und ganz plötzlich wieder freigekommen bist?!“, regte sich Uruha auf und erwiderte Reitas Blick eisern.
„Wohl eher verführt…“, schnaubte der Bassist und ging aus dem Zimmer. Wütend rannte Uruha ihm hinterher.
„Du tust gerade mal so, als hätte ich nur mit dir gespielt!“, fauchte er, schockiert über die Worte des Blonden, der ihn kühl musterte, wortlos. „Reita, ich könnte nie…“, japste Uruha, doch der andere unterbrach ihn.
„Ich muss zu Aoi!“
„Halt den Mund!“, brüllte der Gitarrist plötzlich. Er wollte nichts mehr hören. „Tu nicht so, als hätte dir das alles nichts bedeutet! Nur weil du im Bett einmal nicht den aktiven Part übernimmst! Nur weil du über deinen krankhaften Stolz nicht hinwegsehen kannst!!“ Unter Tränen wandte er den Blick ab, ballte die Fäuste. Er wollte Reita am liebsten an die Gurgel springen, ihn für seine kranke Art umbringen, die er so zu lieben gelernt hatte. „Wer spielt hier gerade mit wem?“, fragte er bitter.
„Ich muss los.“ Reita wollte sich umdrehen, nach der Klinke greifen, die die Haustür öffnen würde, als Uruha sich schluchzend an ihn warf, seine Arme um die Hüften des Blonden schlang, vor ihm kniend das Gesicht an seinen Bauch gepresst.
„Bleib hier! Bleib für immer hier! Bitte geh nicht… Ich tue alles, aber geh nicht…“,

flehte er verzweifelt, geschüttelt vom Schluchzen. „Ich will nicht, dass du gehst…“, hauchte er und schaute zu ihm hoch. Reita strich ihm sanft über das Haar, lächelte leicht, liebevoll schaute er ihn an, sein Blick war erfüllt von schmerzender Sehnsucht und Uruha erkannte, dass Reita seinen Schmerz teilte, er weinte für sie beide.
„Ich weiß…“, flüsterte der Blonde kaum hörbar, ließ von ihm ab.
Uruha löste seinen Griff, schaute zu Boden, nickte erkennend. Dies war ein Abschied.
Er hörte wie Reita sich umdrehte, die Klinke drückte, die Tür öffnete sich, weder zu langsam noch zu hastig…
„Komm wieder!“, japste Uruha plötzlich, doch da hatte Reita die Tür schon hinter sich geschlossen.

- *beim gedanken an einen nackten, weinenden, da hockenden uruha nasenbluten bekommt* XDDDD
 wäre es nicht Uruha, sondern Ruki, hätte er Reita noch einen geblasen, weil er sich nicht an seinen Bauch pressen könnte, sondern zwangsläufig an sein Ding! o_O;;;

also um ehrlich zu sein gefällt mir die ff nicht so! oO;;
is n bisschen übertrieben oder? ._.;; obwohl ich mir vorstellen kann, dass das für reita wirklich ein problem wäre! XD *drop*
nyai... .__.;; ich hoffe es gefällt trotzdem irgendwem! ^^;;
drop

ya isshi

aka fungus